

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 2

Artikel: Webschule Wattwil

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627612>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

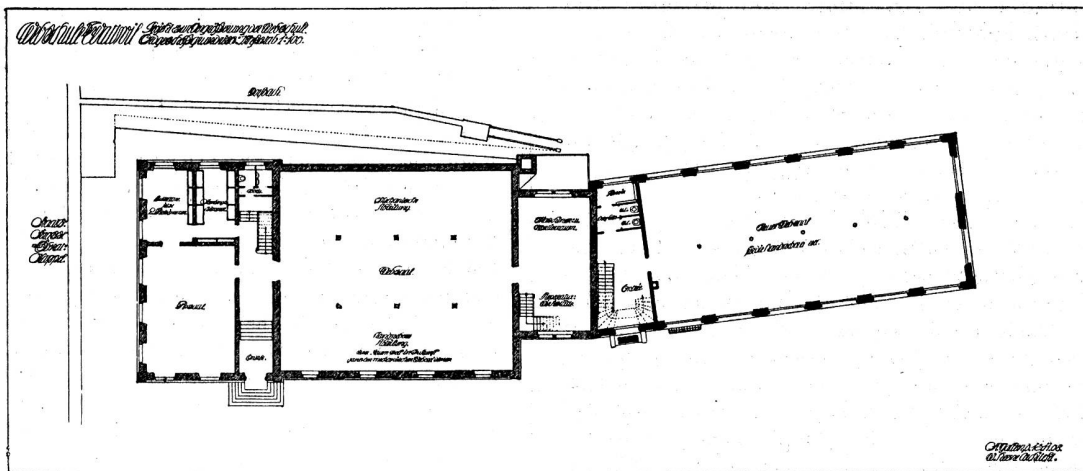
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von ihnen gefordert im Prospekt und durch sonstige Aufklärung, erst eine Lehrzeit z. B. in einer Weberei durchzumachen mit dem ausgesprochenen Zweck der Vorbereitung für den Besuch der Webschule. Allein die Leute fanden nirgends Unterkunft; überall sagte man ihnen, man nehme keine Lehrlinge auf. Anderen wieder erscheint es nicht gut genug, eine Weile als Weber oder Fabrikarbeiter zu gelten, während sie bereits eine höhere Schulbildung genossen haben. Und doch ist ein derartiger Anfang unerlässlich!

Deshalb wollen wir in der Webschule gleich eine systematisch geregelte Lehrzeit organisieren, die uns bestimmte Garantien bietet. Der junge Mann soll innerhalb einer mindestens 10stündigen täglichen Arbeitszeit dem praktischen Betrieb der Weberei auf Hand- und mech. Stühlen obliegen und daneben mit allen nötigen Vorarbeiten gründlich vertraut werden. Diese Lehrzeit erstreckt sich auf wenigstens 6 Monate und gilt ausserdem als Probezeit.

Zeugnisses würdiger sein und der Industrie doch etwas positiveren Nutzen bringen. Natürlich soll damit nicht etwa gesagt sein, dass einem Webstuhlabsolventen dadurch die Nachpraxis erspart wird; das gibt es nicht! Aber der junge Mann wird doch etwas beherzter und bewanderter ins praktische Leben übertreten und nicht mehr so enttäuscht sein von allem, was er noch erfahren muss.

An der täglich zehnstündigen Arbeitszeit von früh 7—12 Uhr und $\frac{1}{2}$ 2 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 7 Uhr soll im allgemeinen strikte festgehalten werden, doch wird dem Lehrling auch gerne gestattet sein, gebotenen Fortbildungsunterricht irgend welcher Art zu besuchen; wir werden unter anderem dafür sorgen, dass sie mit der Säge, dem Hobel, der Feile usw. richtig umgehen lernen, werden auf die Erziehung ihres Charakters soweit als möglich einzuwirken suchen und sie auch sonst gut vorbereiten lassen auf die eigentliche Webschulzeit. Zweifelhafte



In den Abendstunden resp. auch an Tagesstunden erhalten sie noch allgemeinbildenden Unterricht, vielleicht den Fähigkeiten entsprechend. Wenn möglich, wird man im Interesse von Minderbemittelten vom zweiten Vierteljahr ab einen Wobohn für besonders gute Stücke entrichten.

Diesen Kurs denkt man sich auch wertvoll für den Fall, dass man neue Spezialitäten einzuführen gedenkt, wozu die Weber dann in der Webschule richtig angelernt werden könnten, und sollte es erwünscht sein, dass ein junger Mann für irgendeinen Zweck doch etwas mehr verstehen sollte als ein einfacher Arbeiter, so könnte man ihn vielleicht auch die Vor- oder Weberschule passieren lassen.

Gedanken des Referenten.

Damit soll also ein ständiger Betrieb von mehreren Webstühlen aufrecht erhalten werden unter der Aufsicht eines Webmeisters und das wird in mancherlei Hinsicht gute Folgen zeitigen. Den Hauptgewinn werden die Schüler selbst davon haben, denn sie treten dann in die eigentliche Schule über mit einer ganz anderen Auffassung, werden viel mehr Freude am Unterricht haben, weit besser vorwärts kommen, eines guten

Elemente jedoch und solche, die vielleicht für ein anderes Handwerk passen, für die Weberei aber nicht, werden wir wieder abzuleiten suchen.

Wenn nun noch gesagt ist, man könnte im gleichen Zuge auch die Weber für neu einzuführende Spezialitäten, für welche man eventuell Stühle anzuschaffen gedenkt, anlernen, so entspringt dies eben der Absicht, sich so nützlich als möglich zu erweisen. Sollte es nicht notwendig sein, dann um so besser.

Natürlich müsste der die Lehrlings-Abteilung übernehmende Webmeister selbst ein ausgezeichneter Weber sein, der die jungen Leute nicht bloss in den Grundbegriffen, sondern auch in den Kunstgriffen unterweisen kann. Hilft so alles zusammen, dann wollen wir einmal abwarten, ob sich die Qualität unserer Webschulabsolventen nicht verbessert.

Litteratur.

Recueil d'Armures fantaisies. Selbstverlag des Verfassers J. Moret, Rue des Tables-Claudiennes 59, Lyon, Preis Fr. 10. — Das Werk enthält eine reichhaltige Sammlung von Grund- und Fantasiebindungen, die inso-